

Franziska Greiner-Wittner

Schutz von Informationen als unmittelbare Verfahrenserzeugnisse?

Eine rechtsvergleichende Untersuchung

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
<i>Einführung</i>	1
A. Problemaufriss	1
B. Forschungsbedarf	2
C. Erfordernis grenzübergreifender Lösungen	3
D. Gang der Untersuchung	4
<i>1. Teil: Untersuchungsgegenstand</i>	5
Kapitel 1: Derivativer Erzeugnisschutz	5
A. Rechtsquellen des derivativen Erzeugnisschutzes und ihr Verhältnis zueinander	5
B. Grundsätzlicher Wirkmechanismus	7
C. Zusammenfassung	9
Kapitel 2: Informationen: Definition und Besonderheiten	10
A. Definition	10
B. Besonderheiten und Anknüpfungspunkt rechtlichen Schutzes	12
I. Vervielfältigungsmöglichkeiten und daraus folgende wirtschaftliche Besonderheiten	13
II. Unkörperlichkeit und Informationsebenen als Anknüpfungspunkt rechtlichen Schutzes	14
1. Strukturelle Informationen – Fixierte Informationen auf ihrem Träger	14
2. Syntaktische Informationen – Die Informationsdarstellung	14
3. Semantische Informationen – Informationsgehalt	16
C. Zusammenfassung	17

Kapitel 3: Verfahren	17
A. Verfahren mit Informationen als Endpunkt	18
I. Fallgruppe 1: Untersuchungs- und Messverfahren	18
II. Fallgruppe 2: Abbildungsverfahren	18
III. Fallgruppe 3: Verfahren zur Schöpfung von Informationen	19
B. Verfahren mit Informationen als Anfangs- und Endpunkt	20
I. Fallgruppe 4: Verfahren zur Umwandlung der Darstellung von Informationen	20
II. Fallgruppe 5: Verfahren zur Filterung und Sortierung von Informationen	20
III. Fallgruppe 6: Analyseverfahren	21
IV. Fallgruppe 7: Informationsgewinnung durch Generierung gebundener Informationen	22
C. Zusammenfassung	23
 2. Teil: Ökonomische Überlegungen	25
Kapitel 1: Legitimation und Grenzen des Patentrechts	25
A. Anreizparadigma	25
B. Zielkonflikt und Grenzen des Patentrechts	27
Kapitel 2: Ökonomische Effekte des derivativen Erzeugnisschutzes für Informationen	29
A. Schritt 1: Referenzmaßstab	29
I. Effekte und Wechselwirkungen	30
1. Förderung der Erstinnovation und Wohlfahrtsverluste aus statischer Ineffizienz	30
2. Förderung der Erstinnovation und Auswirkung auf Folgeinnovationen	31
II. Parameter für das Ausmaß der Effekte	33
1. Ausmaß des Imitationswettbewerbs ohne Patent	34
2. Raum möglichen Substitutionswettbewerbs	34
3. Upstream-Eigenschaften	36
III. Mögliche Störfaktoren	37
1. Entkoppelung des Substitutionswettbewerbs vom innovativen Wert der Erfindung	37
2. Transaktionskosten	38
IV. Zwischenergebnis	39
B. Schritt 2: Vergleich	40
I. Effekte und Wechselwirkungen	40

1. Förderung der Erstinnovation und Wohlfahrtsverluste aus statischer Ineffizienz	40
2. Förderung der Erstinnovation und Auswirkung auf Folgeinnovationen	42
II. Parameter für das Ausmaß der Effekte	43
1. Ausmaß des Imitationswettbewerbs ohne Patentschutz	43
2. Substitutionswettbewerb im derivativen Erzeugnisschutz von Informationen	44
a) Derivativer Erzeugnisschutz semantischer Informationen	44
b) Derivativer Erzeugnisschutz syntaktischer Informationen	45
c) Derivativer Erzeugnisschutz struktureller Informationen	47
3. Upstream-Eigenschaften	47
III. Mögliche Quellen für Störungen	49
1. Entkoppelung des Substitutionswettbewerbs vom innovativen Wert der Erfindung	50
2. Transaktionskosten	50
a) Durch eine Kumulation erforderlicher Transaktionen	50
b) Aus den Besonderheiten von Informationen	51
C. Zusammenfassung und Fazit	52
 3. Teil: Rechtslage in den USA	55
Kapitel 1: Auslegungsmaßstäbe	55
A. Entstehungsgeschichte	55
I. Außenwirtschaftsrechtlicher Schutz – 19 U.S.C. § 1337(c)	56
1. Rechtsprechungsänderung als Anlass für die Implementierung des spezifischen außenwirtschaftsrechtlichen Schutzes	56
2. Weiterentwicklung des außenwirtschaftsrechtlichen Schutzes	58
3. WTO-Entscheidung aus dem Jahr 1988 und die nachfolgenden Entwicklungen	59
II. Patentrechtlicher derivativer Erzeugnisschutz – 35 U.S.C. § 271(g)	60
B. Ratio	62
I. Außenwirtschaftsrechtlicher Schutz	62
II. Patentrechtlicher derivativer Erzeugnisschutz	63
C. Zusammenfassung	64

Kapitel 2: Derivativer Erzeugnisschutz für Informationen?	65
A. Patentrechtlicher derivativer Erzeugnisschutz –	
35 U.S.C. § 271(g)	65
I. „A product“ – Produkt als Verfahrenserzeugnis	65
1. Ausformung durch die Rechtsprechung	66
a) Produkt als körperlicher Gegenstand	66
b) Produkt als Endprodukt des Verfahrens	70
2. Anwendung auf die Forschungsfrage	71
II. „Made by a patented process“	72
1. Ausformung durch die Rechtsprechung	72
a) Zeitlicher Zusammenhang zwischen Verfahren und Produkt	72
b) Inhaltlicher Zusammenhang zwischen Verfahren und Produkt?	73
c) Sich anschließende Verfahrensschritte	74
aa) Materielle Veränderungen und der Zwei-Stufen-Test	74
bb) Triviale, nicht-essentielle Komponente	75
2. Anwendung auf die Forschungsfrage	76
B. Außenwirtschaftsrechtlicher Schutz – 19 U.S.C. § 1337	77
I. Verhältnis zum patentrechtlichen derivativen Schutz	77
II. „Article“	79
1. Ausformung durch die Rechtsprechung	79
2. Anwendung auf die Forschungsfrage	81
III. Anwendung eines patentierten Verfahrens	81
1. Ausformung durch die Rechtsprechung	81
2. Anwendung auf die Forschungsfrage	82
IV. Betroffene Industrie	83
1. Ausformung durch die Rechtsprechung	83
2. Anwendung auf die Forschungsfrage	84
V. Angemessenheitsprüfung und Rechtsfolgen	84
1. Ausformung durch die Rechtsprechung	84
2. Anwendung auf die Forschungsfrage	85
C. Zusammenfassung und alternative Lösungsansätze	85
 4. Teil: Rechtslage in Deutschland und Europa	 87
Kapitel 1: Auslegungsmaßstäbe	87
A. Entstehungsgeschichte	88
I. Nationales Recht – § 9 S. 2 Nr. 3 PatG	88

1. Vorgeschichte	88
a) Skepsis der chemischen Industrie gegenüber Patenten	88
b) Umgehungen des chemischen Verfahrensschutzes	89
c) Forderungen der chemischen Industrie und politische Reaktionen	89
2. Entstehungsgeschichte und begleitende Prozesse	91
a) Enquête-Kommission und folgende Entwicklungen	91
b) Kampf vor Gericht: Die Methylenblau-Entscheidung des Reichsgerichts	92
c) Regierungsentwurf und Reaktionen	93
3. Weitere Entwicklung	95
II. Europäisches Recht – Art. 64 Abs. 2 EPÜ und Art. 25 lit. c. EPGÜ	96
1. Vorentwurf eines Abkommens über ein europäisches Patentrecht	96
2. Vorarbeiten zum EPÜ – Die Genese des Art. 64 Abs. 2 EPÜ	97
3. Entstehung des GPÜ und des Art. 25 lit. c EPGÜ	98
B. Ratio: Ergänzende Sicherungsfunktion	100
C. Zusammenfassung	102
Kapitel 2: Derivativer Erzeugnisschutz für Informationen?	102
A. „Hergestelltes“ Erzeugnis	103
I. Auslegung	103
1. Anteil des Verfahrens an der Existenz des Verfahrenserzeugnisses	104
a) Wertbezogene Betrachtung	107
b) Funktionale Betrachtung	108
2. Veränderung eines Ausgangsmaterials als Voraussetzung?	109
3. Zwischenergebnis	112
II. Analyse – Hergestellte Informationen?	112
1. Herstellen semantischer Informationen	112
2. Herstellung syntaktischer Informationen	113
3. Herstellung struktureller Informationen	115
4. Zusammenfassung	116
B. Erzeugnis	116
I. Auslegung	116
1. Körperlichkeit des Erzeugnisses als Grundvoraussetzung?	117
a) Stand in Rechtsprechung und Literatur	117
b) Eigene Untersuchung	119
aa) Auslegung nach dem Wortlaut der Norm	120

bb) Systematische Auslegung – Körperlichkeit als Patentierbarkeitsvoraussetzung?	121
cc) Historische Auslegung	123
dd) Teleologische Auslegung	123
(1) Sicherung der Verwertung des Verfahrens durch den derivativen Erzeugnisschutz?	124
(2) Stärkere Beschränkung des Wettbewerbs?	124
ee) Fazit	125
2. Vergleichbarkeit mit körperlichen Gegenständen – Mehrmalige Nutzungsmöglichkeit	125
3. Erzeugnis als selbstständig marktfähiges Gut	126
4. Patentfähigkeit als Voraussetzung?	126
5. Erzeugnis als tauglicher Gegenstand eines Sachpatentes	128
a) Stand der Rechtsprechung und Literatur	129
b) Eigene Untersuchung	131
aa) Handlungsanweisung: Gemeinfreiheit semantischer Informationen	133
bb) Technizität: Gemeinfreiheit nicht-technischer Lehren wird nicht angetastet	135
cc) Zwischenergebnis	137
6. Zusammenfassung	137
II. Analyse – Informationen als Erzeugnis	138
1. Tauglicher Gegenstand eines Erzeugnispatents	138
a) Semantische Informationen als Erzeugnis?	138
aa) Informationen, die sich auf technische Zustände in einem Prozess oder Gerät beziehen	139
bb) Informationen als Simulationsergebnisse	141
b) Syntaktische Informationen als Erzeugnis?	141
aa) Spezifische Datenstrukturen	142
bb) Daten zur Steuerung eines technischen Prozesses	144
cc) Syntaktische Informationen, welche technische Eigenschaften ersetzen	145
dd) Syntaktische Informationen, die auf physische Gegebenheiten der Wahrnehmung Rücksicht nehmen	145
c) Strukturelle Informationen als Erzeugnis?	146
2. Marktfähigkeit	147
III. Zwischenergebnis	147
C. „Durch ein Verfahren, das Gegenstand eines Patents ist“ – Zusammenhang zwischen erfinderischer Leistung und Verfahrenserzeugnis	148

I. Auslegung	148
1. Leistungsbezogene Betrachtung	149
2. Übertragung auf den derivativen Erzeugnisschutz	150
3. Ausweitung der leistungsbezogenen Betrachtung	151
4. Zusammenfassung	152
II. Analyse – Zusammenhang zwischen erfinderischer Leistung und Informationen	153
1. Fallgruppe 1: Untersuchungs- und Messverfahren	153
2. Fallgruppe 2: Abbildungsverfahren	154
3. Fallgruppe 3: Verfahren zur Schöpfung von Informationen	155
4. Fallgruppe 4: Verfahren zur Umwandlung der Darstellung von Informationen	155
5. Fallgruppe 5: Verfahren zur Filterung und Sortierung von Informationen	156
6. Fallgruppe 6: Analyseverfahren	157
7. Fallgruppe 7: Informationsgewinnung durch Generierung gebundener Informationen	157
8. Zusammenfassung	157
D. „Unmittelbar“ hergestelltes Erzeugnis	159
I. Auslegung	159
1. Zeitlicher oder inhaltlicher Zusammenhang?	159
a) Zeitlicher Zusammenhang (chronologischer Ansatz)	159
b) Inhaltlicher Zusammenhang (Eigenschaftstheorie)	160
c) Stellungnahme: Unmittelbarkeit als Ausdruck des Zusammenhangs zwischen erfinderischer Leistung und Erzeugnis	163
aa) Inhaltlicher Zusammenhang	163
bb) Stärke des Zusammenhangs zwischen Erzeugnis und Verfahren	165
2. Selbstständigkeit	166
3. Erhalt der Substanz	168
a) Stand der Rechtsprechung und Literatur	168
b) Stellungnahme	168
4. Zwischenfazit	170
II. Analyse – Informationen als unmittelbares Erzeugnis?	170
1. Syntaktische und strukturelle Informationen	171
a) Kopiervorgänge	171
b) Anschließende Verfahrensschritte zur anderweitigen Darstellung	172

c) Anschließende Zusammenstellung oder Sortierung gewonnener Daten	172
d) Anschließende Analyse gewonnener Daten	173
e) Anschließende Verkörperung freier Information	174
2. Umwandlung gebundener in freie Informationen	174
3. Zusammenfassung	175
E. Fazit: Derivativer Erzeugnisschutzes für (manche) Informationen . .	176
Kapitel 3: Reichweite des derivativen Erzeugnisschutzes: Erschöpfung	177
A. Anwendung des Erschöpfungsgrundsatzes auf Informationen im Rahmen des derivativen Erzeugnisschutzes	179
B. Reichweite des Grundsatzes der Erschöpfung	181
C. Ergebnis	183
 5. Teil: Vergleichende Bewertung	185
Kapitel 1: Vergleichende Bewertung	185
A. Vergleich	185
B. Bewertung aus dem Blickwinkel systematischer Kohärenz	187
C. Bewertung aus dem Blickwinkel der ökonomischen Analyse	188
D. Bewertung aus dem Blickwinkel des Verfassungsrechts	192
I. US-amerikanische Verfassung	192
II. Deutsche und europäische Rechtslage	195
III. Vergleich	199
E. Abschließender Vergleich	199
Kapitel 2: Ausblick	200
 6. Teil: Ergebnisse	203
 English Abstract	211
Annex	213
Literaturverzeichnis	229
Stichwortverzeichnis	243